

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Christ-Evangelisch-Auserlesen- und vollständiges
Gesang-Buch, worin 1123. der besten und geistreichsten
Gesänge Herrn D. Martini Lutheri und anderer in Gott
erleuchteten Männer enthalten**

Brandshagen, F. W.

Lemgo, 1752

VD18 12914991

XXII. Von der heiligen Tauffe.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18487

5. Gib du mir zuversicht, Daß wenn mir was gebrieh, Ich, Herr! vor dir nicht minder, Als wie die lieben kinder Die eltern um was bitten, Mein herz auch mög' ausschütten.

6. Ach! mach mich endlich frey Von plagen mancherley, Und führ einst meine seele Aus ihres leibes höle, Nach überstandnem leiden, Zu deinen himmelsfreuden.

358. Mel. Allein zu dir, Herr Jesu Christ.

Der grosser Gott! dir sol allein Ein wahrer Christ anhangen: Nichts sol in diesem leben seyn, Das ihm brächt ein verlangen, Er sol in freud und leidenszeit Dich anzubäten seyn bereit, Verlassen sich auf deine gnad Die in der that Dein herz ihm zugewendet hat.

2. Zu dienen dir mit wahrheitsgrund Sol er sich recht befeissen; Nicht äußerlich nur mit dem mund Dich seinen schöpffer, preisen; Dich ruffen an in aller noth, Wann welt und teufel, höll und tod Ihm setzen zu mit ungeküm und eifersgrimm, So wilt du hören seine stimm.

3. Du wilt ihn retten aus gefahr, Und nicht verderben lassen; Du wilt ihn von der bösen schaar Und von der sündersstrassen Abführen; du wilt den ihm seyn, Daß er nicht stoß an einen stein. Du schickst der lieben engel wacht, Dadurch die macht

Der bösen geister wird verlacht, 4. Maria, die dein liebster Sohn Zur mutter auserlesen; Die heiligen, die vor deinem thron, Dich, unerschlichlich wesen, Verehren stets mit lob und preis; Die, wie auch dieser feiner, weiß hier eines Christen herzeleid, In was für freit Er bringet zu die lebenszeit.

5. Darum sol niemand seine sucht Zu diesen allen nehmen. Ach! das gebät ist ohne frucht, Der bäter muß sich schämen, Weil ihre fürbitt nicht hat statt. Ein Christ, von vielem jammer matt, Eilt hin in seiner noth zu dir, Gott, meine zier! Dann thust du dich mit hülff befür.

6. Ach höchster Gott! mein schutz und heil! Mein leben, meine sonne! Mein allerschönster schmuck und tbeit! Mein ehre, meine wonne; Ich will, weil du mich ruffen heisst, In reiner wahrheit und im geist Dir meinen jammer tragen vor, Neig her das ohr / Der du regierst der engelschor.

7. Ja, grosser Gott! ich will allein Dir in der welt anhangen, Nichts sol in diesem leben seyn, Das mir brächt ein verlangen. Ich wil in freud und leidenszeit Dich anzubäten seyn bereit. Dich, helffer! laß ich nimmermehr; Du gibst gehör: Allein dir sey lob, preis und ehr.

XXII. Von der heiligen Tauffe.

359.

Christ, unser Herr, zum Jordan kam, Nach seines Vaters willen; Von sanct Johannis die tauffe nahm, Sein wort und amt zu erfüllten. Da wolt er stiften uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Ersäuffen auch den bitteren tod, Durch sein selbst blut und wunden: Es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wohl, Was Gott selbst heisst die tauffe: Und was ein Christe glauben sol, Zu meiden heberschafft. Gott spricht, und wil, daß wasser sey, Doch nicht allein schlecht wasser, Sein heilig wort ist auch dabey Mit rechtem Geist ohn maassen, Der ist allhier der täuffer.

3. Solchs hat er uns bewiesen klar Mit bildern und mit worten; Des Vaters stimm man offenbar Dasselbst am Jordan hörte, Er sprach: das ist mein lieber Sohn, An dem ich hab gefallen, Den wil ich euch befohlen habn / Daß ihr ihn höret alle, Und solget seines lebte.

4. Und Gottes Sohn hter selber

steht In seiner zarten menschheit, Der heilige Geist hernieder fährt, Im taubensbild verkleidet. Daß wir nicht sollen zweifeln dran, Wann wir getauffet werden, All drey person'n getauffet habn, Damit bey und auf erden Zu wohnen sich ergeben.

5. Sein jünger heisst der Herr Christ, Geht hin, all welt zu lehren, Daß sie verlohren in sünden ist, Sich sol zur busse kehren, Wer glaubet und sich tauffen läßt, Sol dadurch selig werden: Ein neugeböhner mensch er heisst, Der nicht mehr könne sterben, Das himmelreich sol erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen gnad, Der bleibt in seinen sünden, Und ist verdammt zum ewign tod, Dieß in der höllen-grunde. Nichts hillic sein eigne heiligkeit, All sein thun ist verlohren, Die erbsünd machts zur nichtigkeit, Davinn er ist geböhren: Wer mag ihm selbst nicht helfen,

7. Das aug allein das wasser sibt, Wie andre wasser stessen, Der glaub allein dir kraft versteht Des blutes Jesu Christi! Und ist vor ihm ein

Sach.
Sohn
igen,
unre,
mie
dies
rsten
brin
Kuch
ge-
mug
nide
sams
D zu
thust
schu
me!
und
ne;
reißt
Die
g bet
vor,
allein
s fol
wacht
und
ber
unre,
a die
Scheit
fähret
wie
Bann
per
und
Erre
bren,
Sich
und
selig
sch er
erben,
cossen
Und
eff in
sein
ver
nichs
Wes
Abt,
glaub
stuch
ein
rothe

rotbe fut, Von Christi blut gefärbet, freu, Darin beständig bleibe. Als dein Die allen schaden heilen thut, Von Adam her geerbet, Auch von uns selbst begangen.

8. Drum danken wir dir inniglich für deine treu und güte, Herr Jesu Christ! und bitten dich, Gib stets ein neu gemüthe: Daß, wie du uns hast durch die tauff Ins gnadenreich genommen, Wir hie so führen unsern lauff, Damit wir dorein kommen Zu dir ins reich der ehren. D. W. L.

360. Mel. Christ unser Herr zum Jordan ic. Gott! da ich gar keinen rath Für meine seel kont finden, Hast du mich durch das wasserbad Gewaschen rein von sünden. Das bey du klärllich hast erweist Und durch ein sichtbar zeichen, O Vater, Sohn und heilger Geist! Es sey zu nichts vergleichen Mit deiner guad und liebe.

2. Denn willig und von herzengrund, So bald ich zu dir kommen, Hast du mich auf in deinen bund Zum kind auch angenommen. Du hättest ursach mich vielmehr Zu straffen und zu hassen, Und hast, o großer Gott! so sehr Herunter dich gelassen, Den bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun als dein kind, Versichert deiner gnaden. Was sich für schwachheit an mir findt, Das läßt du mir nicht schaden. Den Geist der kindschafft gibst du mir, Und wann ich vor dich trete, Mein herz ausschüttest, Gott! vor dir. Nach deinem willen bäte, Wird ich allzeit erhoret.

4. Hingegen hab ich mich verpflichtet, Ich woll ein gut gewissen Fort bey des glaudens zuberstich Zu halten seyn gesuffen: Dich, Vater, Sohn und Geist, allzeit Für meinen Gott erkennen, Und same der werthen Christenheit Mit ehverbietung nennen Den einget Herrn und Vater.

5. Ich hab dem bösen feind entsagt, Auch allen seinen werken. Und dieser bund, der ihn verjagt, Kan gegen ihn mich stärken. Ich bin, o Gott! dein tempel nu, Und wieder neu geböhren, Auf daß ich rechte werke thu, Dazu ich bin erköhren, Und wie du selbst besohlen.

6. Der alte mensch muß sterben ab, Der neue aber leben. Den bösen lüsten, die ich hab, Muß ich stets widerstreben. Ich muß dem guten hangen an, Berrichten weinen willen: Mit fleiß und sorgfalt denken dran, Daß ich ihn mög erfüllen Durch deine kraft und stärke.

7. Gott Vater, Sohn und Geist verzeh, Daß ich best an dich glaud, Mich meines tauff-bunds tröst und

kind, teufels werke hass, Die bösen lüste dämpffe, Das gut zu thun nie werde laß, Bis an das end hier kämpfe: Und dort dein reich ererbe. J. H. 361. Mel. D Gott du kommst Gott.

Der gnadenbrunn flusst noch, Den jederman kan trinken: Mein geist, laß deinen Gott Dir doch umsonst nicht winken: Es lehrt dich ja das wort, Das licht für deinen fuß, Daß Christus dir allein Von sünden helfen muß.

2. Dein thun ist nicht geschickt Zu einem bessern leben: Auf Christum richte dich, Der kan dir solches geben. Der hat den zorn versöhnt Mit seinem theuren blut, Und uns den weg gebahnt Zu Gott, dem höchsten gut.

3. Die sünden abzuthun Kanst du dir ja nicht trauen, Dein glaud muß allein Auf Gottes hülfen dauern, Vernunft gehr wie sie wil, Der satan kan sie drehn; Hilft Gottes Geist dir nicht, So ist's um dich geschehn.

4. Nun, Herr, ich fühle durst Nach deiner gnadenquelle, Wie ein gejagter hirsch, Auf so viel sündenfälle. Wie komm ich aus der noth, Als durch den gnadenjaß? Hilf mir durch deinen Geist, In mir ist keine kraft.

5. Du hast ja zugesagt, Du wollest die durst empfunden Nach der gerechtigkeit, Verrey von ihren sünden; Nun zeiget mir den weg Dein Sohn, der wahre Christ: Nur du mußt helfer seyn, Weil du voll hülfen bist.

6. O selig! wilt du mir Von diesem wasser geben, Das tröcket meinen geist Zu der gerechten leben? Gib diesen trunk mir stets, Du brunn der güctigkeit: So ist mir immer wohl In der gelassenheit.

362. Mel. Es ist das heyl uns kommen her. Gott Vater, Sohn und heilger Geist Du Gott von großer güctigkeit! Sey jetzt und immerdar gepreist Mit dankbarem gemüthe! Daß du aus unverdienter gnad Mich durch das heilige wasserbad Von sünden abgewaschen.

2. Herr! ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus sünden saamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheilget deinen namen. Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deine fürcht und widerstreb, Gott! deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o Vater! mich, Da ich war ganz verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu geböhren Durchs wasserbad der heiligen tauff: Daß ich in meinem lebenslauf Mich deiner lieb kon trösten.

4. Herr



4. Herr Jesu Christ, dein theures blut Wäscht mich von meinen sünden: Kraft dessen macht die wasser-fluth Denselben fluch verschwinden, Den ich hab von natur verschuldet, Und setzet mich ins Vaters huld, Die Adam hat verschert.

5. O heilger Geist! ich danke dir Für diese edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein kräftig zeugniß habe, Dadurch ich meinen schöpffer kan Betrost und freudig ruffen an, Und sagen; Abba! Vater.

6. Weil in der tauff auch Jesus Christ Von mir ist angezogen, So hilff, daß durch des satans list Ich nimmer werd betrogen: Denn die nun Gottes tempel seynd, Die bleiben für dem bösen feind In deiner gnade sicher.

7. O Herr! an diese würdigkeit, Die du mir wollen schenken, Laß mich jegund und allezeit In meiner noth gedanken; Daß ich dadurch ein herze fass, Und immer mich darauf verlass, Daß du mir gnad versprochen.

8. Ich hab auch bey dem wasserbad Mich dir zu dienst verbunden: Drum gib, daß keine sünden that In mir werd herrschend funden. Gib, daß für deine gut und treu Ich den gehorsam stets erneu, Den ich da an gelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, Das wollst du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu, Dein'n beystand auch verleihen, Daß ich auch dir beständig bleib, Bis du die seele von dem leib Zu dir hinauf wirst nehmen.

D. J. G.

363. Mel. Christ' unser Herr zum Jordan ic.

Dwelch ein unvergleichlich gut Gibst du, Herr! deinen kindern, Das wasser und dabey dein blut Berehrest du den sündern. Drey din ge sind, welch allermeist Auf erden zeugniß geben, Das blut / das wasser und der Geist, Die können uns erheben Zu deinem freuden-leben.

2. Dis sacrament ist selbst durch dich Geheiligt und beschlossen, Daß wie du, Herr! bist sichtbarlich Mit wasser ganz begossen Im Jordan durch Johannis hand: So sol auch uns rein machen Dein heiligs blut, das theure pfand, Das lauter himmels-sachen Kan wirken in uns schwachen.

3. Du hast uns durch dis sacrament Der kirchen einverleider, Also, daß man uns Christen nennt, Und in dein buch jetzt schreibet: Dis wasserbad hat uns im wort Auch rein gemacht von sünden, Dein guter Geist der woll' hinfort Die Herzen recht entzündt Und leb' in ihnen gründen.

4. Wir sind, Herr! in dein gnaden reich Durch diesen bund gesehet, Der uns an leib und seel zugleich Recht innerlich erget, Du hast uns durch dis reine bad So trefflich schön bekleidet, Daß auch hinfort von deiner gnad Uns selbst der tod nicht scheider, Noch alles was uns nelder.

5. Aus hüllen kindern sind wir schon Der gnaden-kinder worden, Dis ist der Christen schönste kron Und schmuck in ihrem orden. Ja Christus selber und sein blut, Sein tod und sieg daneben, Ist nunmehr unser eignes gut, Das er uns hat gegeben, Mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindesrecht Der seligkeit geschenkt, Durch solches ist die sünde schlecht Ins tieffste meer versenket. Was können teufel, hülle, tod, Welch' uns stets widerstundt? Weil Jesus Christus alle noth Samt ihnen überwunden? Nun ist das heyl gefunden.

7. Herr! laß uns doch, den reben gleich Auch gute früchte bringen, Und aus der welt nach deinem reich Im glauben eifrig ringen; Laß uns durch wahre reu und buß Auch täglich mit dir sterben, Darnach der alte Adam muß Dis auf den grund verderben, Sol man dein reich erben.

8. Hilff, daß wir diesen gnaden-bund Der tauffe nie vergessen: Und sich kein freches hertz noch mund Zu schmecken ihn, vermessen. Die tauffe muß in angst und peyn, Ja wann wir gehn von binnen / Herr! unser trost und freude seyn. Das heisset der welt entzinnen, Den himmel zu gewinnen.

J. G.

364. Mel. Mit ernst / o menschen-kinder.

Lasset die kindlein kommen Zu mir, spricht Gottes Sohn, Sie sind mein freud und wonne; Ich bin ihr schild und kron: Nuch für die kindlein, Daß sie nicht werd'n verlohren, Bin ich ein kind gebohren, Drum se mein eigen seyn.

2. Der Herr gar freundlich küßet Und herzt die kindlein, Bezeugt mit wortten süße, Der himmel ihr sol seyn. Die weil sein theures blut, Das aus sein'n heiligen wunden Am creutzes stamm geronnen, Ihnen auch kommt zu gut.

3. Drum, nach Christi verlangen, Bringet die kindler her, Damit sie gnad erlangen: Niemand es ihnen wehr, Subvert sie Christo zu, Er wil sich ihr' erbarmen, Nime sie in seine armen, Denn inn sie finden ruh.

4. Ob sie gleich zeitlich sterben, Ihr seele Gott gefälle: Denn sie sind Gottes erben, Lassen die schände welt, Sie sind

find fren all'r gefahr, Und dürfen hier den Dort bey der engel : schaar
nicht leiden/ Sie loben Gott mit freu-
D. C. B.

XXIII. Von der Buße und Beichte.

365. Der 6 Psalm.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Herr! mich armen sünd' Straff
nicht in deinem zorn/ Dein'n ern-
sten grimd doch linder, Sonst ist's
mit mir verlobn. Ach Herr! wollst mir
bergehen Mein sünd, und gnädig sehn,
Dass ich midg ewig leben, Entzieh'n der
höllen-pein.

1. Heil du mich, lieber Herr! Denn
ich bin krank und schwach, Mein herz
betrübet sehr, Leidet groß ungemach.
Die g'beine sind erschrocken, Mir ist
sehr angst und bang, Mein' seel ist
auch erschrocken, Ach du, Herr! wie
so lang?

2. Herr, tröst mir mein gemüthe,
Mein' seel rett lieber Gott! Von
wegen deiner güte, Hilf mir aus aller
noth. Im tod ist alles stille, Da denk
man deiner nicht: Wer wil doch in der
hölle Dir danken ewiglich?

3. Ich bin von seuffzen müde, Hab
weder kraft noch macht, In grossem
schweiß ich liege Durchaus die ganze
nacht. Mein lager naß von thranen,
Mein g'stalt für trauren ait: Zu tod
ich mich fast gräme, Die angst ist man-
nigfalt.

4. Weicht all', ihr übelthäter! Mir ist
geholfen schon. Der Herr ist mein
erretter, Er nimmt mein stehen an:
Er hört meins weinens stimme. Es müs-
sen fallen hin All sein und meine fei-
de, Und schändlich kommen um.

5. Ehr sey ins himmels-throne, Mit
hohem rühm und preis, Dem Vater
und dem Sohne, Und auch zu gleicher
weis Dem heiligen Geist mit ehren, In
alle ewigkeit: Der woll uns auch be-
scheren. Die ew'ge seligkeit.

J. H. S.

366. Noch der 6 Psalm.

Mel. Ach Gott vom himmel seh daren.

Herr! straff mich nicht in deinem
grimm, Gedenk an dein erbarmen.
Ach! höre meine jammer : stimme,
Errette bald mich armen: Durch dei-
nes Sohns hochtheures blut, Wend
ab, o Vater, deine rath, Und laß mich
gnade finden.

1. Ach straffe doch nicht meine sünd,
Als woltest du mich tödren. Nimm mich
nun wieder an zum kind, Führe mich
aus meinen nöthen. Herr, sey mir
gnädig, mach mich heil, Auf daß mich
nicht dein grimdig pfell Noch endlich
gar verderbe.

2. Denn meine schuld und böse sach

Kränkt mich schon so im herzen, Das
mir auch die gebein' sind schwach Für
schrecken, pein und schmerzen. Ich kan
schier weder gebn noch sehn, Wo du
nicht hilffst, muß ich vergehn. Ach Herr!
ach Herr! wie lange?

3. Wend dich zu mir, o treuer Gott
Thu mein betrübniß stillen. Errette
mich aus meiner noth, Um deiner güte
willen. Eh ich im tod muß schlaffen
ein, Da man nicht mehr gedenket dein,
Wer dan't dir in der höllen?

4. Ich bin von seuffzen müd und matt,
Als dir nicht ist verborgen, Weil ich für
meine missthat Stets leb in angst und
sorgen: Ich lieg und wache manche nacht:
Mein lager wird oft naß gemache Von
meinen heißen thranen.

5. Die noth ist groß und mannigfalt,
Damit ich bin umfungen: Für trau-
ren ist mir mein' gestalt Verfallen und
vergangen. Ich werde alt, und nehme
ab, Das ich fast keine kraft mehr hab
Von vieler angst und plage.

6. Weicht all' ihr übelthäter! nun, Ihr
wißte nicht, wie Gott liebet, Die wahr-
reu und buße thun, Und sind im
geist betrübet. Mein weinen, flehen
und gebät, Damit ich täglich vor ihm
tret, Erhöret er in gnaden.

7. Es müssen alle meine feind, Die
mich betrübten hassen, Nun mir der
Herr mit hüf erscheint, Von ihrem
trevel lassen. Sie müssen kriegen ihress
lohn, Mit schande, schrecken, spott und
hohn Zurück sich plögl'ich kehren

8. O Vater in dem himmels-thron,
Dein ist die macht und ehre. O Jesu
Christe Gottes Sohn! Den glauben
mir vermehre. O heilger Geist! er-
quicke mich Das ich mit freuden prei-
se dich Noch hier in diesem leben.

367. Noch der 6 Psalm.

Mel. Wär Gott nicht mit uns so.

Herr! straff mich nicht in deinem
zorn, Das bitt ich dich von herz-
zen, Ich bin sonst ganz und gar
verlohrn, Mit dir ist nicht zu scherzen,
Und züchtg' mich nicht in deinem grimd,
Weil ich so voll betrübniß bin, Und lei-
de grossen schmerzen.

1. Sey gnädig mir, denn ich bin schwach,
Von herzen sehr erschrocken; Kein' ruh
hab ich bey tag und nacht, Das maß
in mein ist trocken Mein seel auch sehr
betrübet ist, Das du, o Herr! so lang
aus bist, Auf den ich stets muß hofe-
fen.

2. Ach! wende dich, du lieber Herr,
2.

dem
Der
st in
bis
eider,
Und
alles,
schon
st der
ck in
und
leben,
as er
ch zu
recht
sches
mess
hölle,
den?
Damt
hehl
gleich
is der
en el-
e neu
erben,
s auf
dein
bund
sich
chmd
muß
n von
reude
Den
J. H.
er.
mit,
sind
bin
e kin
ehren,
m sie
Und
wort
Dies
sein n
m ge
st.
Brim
ad en
Füh
r et
Dort
The
Gott
Eit
sind

